

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 105 (1979)  
**Heft:** 33

**Illustration:** [s.n.]  
**Autor:** Stauber, Jules

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



RITTER SCHORSCH

## Botschafter des Abendlandes

Eine sehr alte, aber noch immer quicklebendige Dame, die 86jährige Louise Weiss, hat vor ein paar Wochen das Europäische Parlament eröffnet. Dabei liess sie in ungebrochener Ironie den folgenden Satz fallen: «Die Europäische Gemeinschaft hat bisher europäische Zuckerrüben, Butter, Käse, Weine, Kälber, ja sogar Schweine zustande gebracht, aber keine europäischen Menschen.» Die gleiche Zeitung, die mir dieses Zitat bescherte, hat mich mit einem Exportschlager aus dem Herzen des Abendlandes vertraut gemacht: Der Gartenzweig ist im schwärzesten Afrika, auf beiden amerikanischen Kontinenten, in Australien und – zusammen mit dem Coca-Cola – sogar in der Volksrepublik China angelangt. Seine unaufhaltsame Offensive hat ihn zum integrierenden

Bestandteil der europäischen Weltpräsenz gemacht.

Das Europa der Kälber, das Louise Weiss beschwor, ist aus weit entfernter Sicht auch ein Europa der Gartenzweige. Auf fernöstlichen Rasen, New Yorker Kaminsimsen und vor Residenzen in Kenia kündigen sie von deutscher Innerlichkeit, die angesichts des Integrationsstandes auf unserem Kontinent durchaus europäisch repräsentativ ist. So wären denn die martialischen Kolonialisten versunkener Zeiten von zipfelmütigen Wichten abgelöst, die treuherzig und mit rührender Einfalt eine sonst durchaus friedlose Welt bevölkern.

Nebenher beschafft der Gartenzweig übrigens auch Devisen, und anzumerken ist in dieser Zwischenbilanz abschliessend, dass alle Versuche, ihn lächerlich zu machen, nach wie vor zum Scheitern verurteilt sind: Gartenzweig-Karikaturen haben sich auch in jüngster Zeit als kommerzielle Fehlschläge erwiesen. Denn Gartenzweige liebt und respektiert man. Insofern haben sie nach wie vor einen erheblichen Vorsprung auf die Menschenrechte.

